

Das war für sie zu wunderbar,
 Zu neu und zu absunderlich!
 Da mußte gleich der Schultheiß her,
 Sollt' sagen, welsch ein Thier das wär',
 Das grüne, das grüne!

Das grüne Thier der Schultheiß sah, als einen Hupf es machte!
 Die Thadner wollten schon davon; da sprach der Alte: 'Sachte!

Lauf nicht davon,
 Es sitzt und ruhet schon.
 Seid still, und ich erklär' es bald:
 Das Thier kommt aus dem grünen Wald,
 Der grüne Wald ist selber grün;
 Davon ist auch das Thier so grün,
 So grüne, so grüne!

'So grüne; denn es lebt darin von eitel grünem Laube:
 Und — wenn es nicht ein Hirschbock ist, ist's eine Turteltaube!

Da hub der Hauf
 Den Schulz mit Schultern auf,
 Sie riefen: 'Das ist unser Mann,
 Der jeglich Ding erklären kann,
 Er kennt und nennt es led und kühn,
 Kein' Creatur ist ihm zu grün,
 Zu grüne, zu grüne!'

Von einem großen Kukuk.

Aus dem 'Begeförter, 1592' übertragen. — Colshorn's Märchen. S. 233.

Nicht fern von Justingen liegt ein Dorf, das heißt Mundingen; daselbst wohnten in alten Zeiten gute, fromme und redliche Leute. Derselben Bürger einer ritt einmal nach Ehingen auf den Markt, und im Zuhansreiten sah er auf der Mundingener Feldscheide einen fremden Kukuk auf einem Baume mit ihrem Gemeindegukuk ein Scharmüzel halten, denn sie hatten bereits eine gute Weile von zwei Bäumen wider einander gekukulet. Da aber der streitbare Bauer von Mundingen solches sah, daß ein fremder Kukuk dem Mundingener mit Rufen überlegen war, bei sunzzehn-, sechzehnmal mehr kukulte, als ihr Kukuk von Mundingen, so ward er zornig, stieg von seinem Pferde ab, kletterte auf den Baum zu seinem Kukuk und half dem Kukuk rufen, so lange, daß der fremde Kukuk weichen mußte und überwunden war.

Während aber der Bauer auf dem Baume seinem Kukuk streiten half gegen den andern, so kam ein Wolf und fraß ihm sein Pferd unter dem Baume; noch wollte er nicht herab, bevor nicht der fremde Kukuk gänzlich überwunden war. Des mußte er hernach zu Fuße nach Hause gehn. Sobald er nach Hause kam, ließ er